

Wer sagt eigentlich, dass das falsch ist? Projektseminar Sprachideologie

Ansprechpartner/in:	Fach/Fachgebiet:	Zentrale Lehr-Themen:
Dr. Till Meister	Linguistik und Literaturwissenschaft, Anglistische Linguistik	Verbindung Theorie-Praxis (Klein)Gruppenarbeit Motivation / Aktivierung von Studierenden

Zusammenfassung des Lehrprojekts

Standard English ist so ähnlich wie ein Einhorn. Alle können es ziemlich genau beschreiben, aber niemand hat es je gesehen. Da die Idee, dass es so etwas wie *richtigen* Sprachgebrauch gibt, jedoch sehr real in viele Bereiche des täglichen Lebens, nicht zuletzt in Schule und Unterricht, eingreift, ermöglichte dieses Projektseminar es Studierenden sich mit dem Thema auseinanderzusetzen und eine eigene Position im Rahmen von Forschungsprojekten zu entwickeln, welche in einer abschließenden Konferenzsitzung vorgestellt wurden.

Ziel des Seminars war es, bei den Studierenden ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass *richtiger* Sprachgebrauch und Standard English soziale Konstrukte sind, die nicht (immer) strukturell begründet und nie unabhängig von den Interessen ihrer Urheber sind. Ganz nebenbei bot das Seminar Studierenden die Möglichkeit, sich in einem geschützten Rahmen in der Durchführung kleinerer empirischer Forschungsarbeiten zu üben und dadurch auf spätere Projekte im Rahmen von Abschlussarbeiten oder Praxissemester vorzubereiten.

Im ersten Block haben Studierende zunächst ihre eigenen Erfahrungen mit Standard English reflektiert und dann anhand ausgewählter Literatur einen Überblick über die Definitionen des Standard English, der Perspektiven auf "non-standard" Varietäten im nationalen, regionalen und globalen Kontext, sowie deren Implikationen für den Sprachunterricht erarbeitet.

Im zweiten Block führten die Studierenden dann eigene Forschungsprojekte durch, welche die Einstellungen, Verwendung und Wahrnehmung verschiedener Sprechergruppen untersuchten. Diese wurden schließlich im dritten Block im Rahmen einer Student-Conference, die auch für Studierende außerhalb des Kurses geöffnet war, abschließend präsentiert und im Vergleich sowie mit Hinblick auf die zuvor gewonnenen theoretischen Vorkenntnisse reflektiert.

Das Seminar stellte sich als großer Erfolg heraus. Die Studierenden waren inhaltlich überrascht wie sehr abstrakte theoretische Modelle ihren Sprachgebrauch und dessen Bewertung, auch an der Hochschule, beeinflussten. Die anfangs mit Skepsis bedachten Forschungsprojekte wurden offen und angeregt in der letzten Blocksitzung diskutiert und mündeten in einigen Fällen direkt in ganz ausgezeichneten Abschluss- und Modularbeiten.

1. **Übergeordnete Fragestellung des Lehrprojekts**

Das Seminar hatte einen inhaltlichen und methodischen Schwerpunkt. Inhaltliches Ziel war es den Studierenden ein Bewusstsein dafür zu vermitteln, dass Normen für Sprache dynamisch sind und Normen vor allem im Sprachunterricht aktiv, wenn auch oft unbewusst, geformt und perpetuiert werden. Die Studierenden entwickelten eine eigene Perspektive auf diesen Umgang und wurden so in die Lage versetzt, Lehrpläne und -material reflektiert einzusetzen und Abweichungen von scheinbar etablierten Normen besser einschätzen zu können.

Der methodische Schwerpunkt lag auf der Durchführung empirischer Forschungsprojekte. Modul- und Abschlussarbeiten von Studierenden zeigten in der Vergangenheit, dass hier Übungsbedarf bestand, da oft konzeptionelle Schwächen in Aufbau, Fragestellung und Studiendesign zu erkennen waren. In diesem Seminar hatten die Studierenden die Gelegenheit ein Forschungsprojekt von der Entwicklung der Fragestellung bis zur mündlichen und schriftlichen Präsentation in Gruppenarbeiten durchzuspielen und hierbei durch Peer-Feedback mögliche Fallstricke zu erkennen.

2. **Rahmenbedingungen / Besondere Herausforderungen**

Ein generelles organisatorisches Problem ist die Diskrepanz zwischen elektronischer Anmeldungsanzahl und der tatsächlichen Zahl der Teilnehmenden. Dies bedeutet in der Praxis zusätzlichen Aufwand in der Vorbereitung, da die von den Studierenden zu erarbeitende und vorzustellende Literatur für den ersten Block so ausgewählt werden musste, dass verschiedene Themenbereiche abgedeckt wurden und die Texte nach Möglichkeit miteinander in Bezug gebracht werden konnten. Die überwiegende Mehrheit der Studierenden kam zudem aus dem Master of Education und hatte im Rahmen von Wahlpflichtveranstaltungen bereits Seminare zur praktischen Durchführung empirischer Studien besucht. Der Schwerpunkt wurde daher auf eine in der angewandten Linguistik üblichen Herangehensweise gelegt, um Überschneidungen mit der im Schulbetrieb üblichen Methoden ("classroom research") zu verringern und ergänzende Impulse zu geben.

3. Lehr- und Lernziele, Aktivitäten und Überprüfung

Übergeordnete Ziele der Veranstaltung waren es einerseits ein Verständnis des Begriffes "Standard English" zu entwickeln, ein Bewusstsein für die Performativität der Anwendung von Sprachnormen zu schaffen und andererseits eine Gelegenheit zum Erproben und Einüben empirischer Arbeitstechniken zu bieten.

Ziel der ersten Sitzung war es, das Vorwissen der Studierenden zu ermitteln sowie erste Fragestellungen und Assoziationen mit Kurstitel und Thema zu finden. Diese wurden später wieder aufgegriffen, um einerseits die ausgewählte Literatur zu besprechen, andererseits als Grundlage für die Entwicklung von Fragestellungen für die Forschungsprojekte der Studierenden. Im zweiten Block wurde dann die von den Studierenden erarbeitete und aufgearbeitete Literatur vorgestellt, miteinander in Beziehung gesetzt und in Bezug auf eigene Erfahrungen reflektiert. Die Studierenden waren hierbei frei in der Wahl der Aufarbeitung und verwendeten etwa klassische PowerPoint Präsentationen, Partnerarbeiten und ein Rollenspiel, um die Inhalte der Texte und die Diversität des Begriffes Standard English zu verdeutlichen. Anschließend erarbeiteten die Studierenden in Kleingruppen von 2 bis 4 Personen eigene Fragestellungen und Ansätze, um diese in kleinen empirischen Arbeiten zu untersuchen. Nach einem Peer Feedback zu diesen Ansätzen wurden die Studierenden in die Arbeitsphase bis zum dritten Block entlassen, in welcher die Projekte durchgeführt wurden. Während der Arbeitsphase bestand die Möglichkeit des Austausches über das Forum im StudIP und selbstverständlich die Möglichkeit, Feedback des Dozenten einzuholen. Im dritten Block wurden die Ergebnisse der Forschungsprojekte präsentiert, nach jeder Präsentation gab es eine Diskussionsphase, in der insbesondere Bezug auf die erarbeitete Literatur und die anderen Forschungsprojekte genommen wurde. Zur Erlangung von *Einzelleistungen* wurden die Forschungsprojekte von den einzelnen Studierenden, also nicht in der Gruppe, reflektiert und verschriftlicht.

Sechs-Lernebenen-Checkliste

Lernebene	Lernziele	Lern- und Studienaktivitäten	Rückmeldungen und Prüfungen
1. Fachwissen	Die Studierenden... - erarbeiten differenzierte Definitionen des Begriffes "Standard English". - erlangen einen Überblick über Varietäten des Standard English (British, American, Postkoloniale Varietäten). - erkennen die Bedeutung	Sicherung des Vorwissens und Reflexion eigener Erfahrungen (Standards in Schule und Universität) durch Brainstorming und anschließende Diskussion im Plenum. Lektüre und Aufarbeitung ausgewählter	Präsentationen, Peer- und Dozenten-Feedback.

	<p>und den Effekt von verschiedenen Zielvarietäten auf den Sprachunterricht (Zweit- und Fremdsprache; Standard English und kommunikative Kompetenz, English as a Lingua Franca).</p> <p>- nehmen Sprachpolitik, Normen und Gebrauch in Unterricht und Gesellschaft bewusst wahr: wie werden Sprachnormen tradiert und gestärkt - ist dies wünschenswert?</p>	<p>Texte zum Thema. Präsentation und Diskurs im Seminar.</p>	
2. Anwendung	<p>Die Studierenden entwickeln und führen empirische Studien zum Thema durch. Anschließend reflektieren sie mögliche Effekte ihres eigenen Handelns als nicht-muttersprachliche Experten für die englische Sprache und Lehrer (im Falle der Lehramtsstudierenden).</p>	<p>Aufstellen von Hypothesen im Kontext der zuvor bearbeiteten Literatur und/oder persönlicher Erfahrungen, weitere Recherche (Bibliothek/-skatalog, Internet). Entwicklung geeigneter Untersuchungsinstrumente und Durchführung der Studie. Datenbeschreibung, -analyse und Reflexion des Forschungsprojektes in Gruppenarbeit mit verbindlichem Einholen von Feedback des Veranstalters.</p>	<p>Präsentation der Vorhaben während der Planungsphase im Seminar - Peer Feedback, individuelles Feedback durch den Dozenten (persönlich und per Mail), Präsentation der Arbeiten im Seminar und Verschriftlichung.</p>
3. Verknüpfung	<p>Die Studierenden verknüpfen die untersuchten Texte und die Rolle des Standard English in Curricula Planung und persönlicher Erfahrung. Außerdem stellen sie das erworbene akademische Wissen in den Zusammenhang ihres zukünftigen Erfahrungsbereiches (Lehrpraxis). Die Teilnehmenden wenden unterschiedliche linguistische Grundkenntnisse aus dem Verlauf des Studiums bei Planung und</p>	<p>Die Verknüpfungen fanden einerseits als Teil des Seminar Diskurses in der Diskussion der Lektüre statt, teils als Teil der einzelnen Forschungsprojekte. Am Ende der einzelnen Arbeitsschritte wurden alle Studierenden jeweils gebeten diese in wenigen Worten in den bisherigen Kontext einzuordnen bzw. ihre spontane</p>	<p>Die Rückmeldung zur Verknüpfung war an die Schlüssigkeit der Fragestellungen und Forschungsprojekte gekoppelt. Rückmeldungen erfuhren die Studierenden an verschiedenen Stellen: nach der Vorstellung der ersten Ideen zu den eigenen Forschungsprojekten zum Ende des zweiten Blocks, durch direktes Feedback</p>

	Durchführung der Forschungsprojekte an.	Reaktion hierauf mitzuteilen.	durch den Veranstalter während der Arbeitsphase zwischen den Blöcken und als Reaktion der Mitstudierenden und des Veranstalters auf die Präsentation des Forschungsprojektes im dritten Block.
4. Menschliche Dimension	Die Studierenden erlangen weitreichende Autonomie bei der Planung und Durchführung der Forschungsprojekte. Die Teilnehmenden erweitern ihre kommunikative Kompetenz. Die Studierenden entwickeln ein Bewusstsein für Forschungsethik.	Diskussion im Plenum, mit Partnern und Zusammenarbeit in Kleingruppen fördern die kommunikative Kompetenz der Studierenden.	Rückmeldung im Rahmen der Forschungsprojekte durch Peergroup und Veranstalter, s. 3. Verknüpfung. Sozialdynamik innerhalb der Gruppen und Plenardiskussionen fördert fairen Umgang und fördernde Kritik unter den Studierenden.
5. Werte	Die Studierenden schätzen die Diversität des Englischen, einschließlich des autonomen Sprachgebrauches durch Muttersprachler und nicht-Muttersprachler. Sie erwerben Selbstvertrauen im eigenen Sprachgebrauch.	Kontextualisierung im Rahmen der eigenen Erfahrungswelt, Feststellen struktureller Schnittmengen zwischen Varietäten des Englischen als Erst- und Zweitsprache an Hand von ausgewählten Strukturen die in der Fachliteratur einerseits als typische Fehler, andererseits als Merkmale britischer und amerikanischer Dialekte sowie anderer Varietäten beschrieben wurden.	n/a
6. Lernen, wie man lernt	Die Studierenden wenden einen Leitfaden zum Aufbau empirischer Forschungsarbeiten an.	Erfahrungsaustausch in Kleingruppen und Plenum, Input zu gängigen Vorgehensweisen durch den Dozenten	Durch die erfolgreiche Durchführung der eigenen Projekte und die Reflexion von möglichen Problematiken.

4. Evaluation

Es wurde eine qualitative Evaluation durchgeführt. Die Studierenden schrieben, anonym, positive und negative Assoziationen und Erfahrungen in Bezug auf das Seminar auf je eine verschiedenfarbige Karte (positiv - grün, negativ - rot). Das Feedback kann in die folgenden Kategorien eingeordnet werden:

Positive Rückmeldung	Negative Rückmeldung
Relevanz für zukünftige Lehrtätigkeit (6)*	Fehlende persönliche Relevanz (2)
Diskussion verschiedener Varietäten des Standard English (4)	Fokus begrenzt auf Standard English und Anzahl verschiedener Definitionen (2)
Kritische Ansätze, Konzepte von Standardisierung und Begriffsdynamik (3)	Wiederholung von linguistischen "Basics" (2)
Durchführung von Forschungsprojekten und Autonomie (2)	Gruppenarbeit (1)

* Die Zahlen in Klammern geben die Anzahl der Rückmeldungen an, die dieser Kategorie zugeordnet werden können). Nicht alle Studierenden gaben sowohl positives als auch negatives Feedback ab.

5. Ergebnisse

Alle Studierenden arbeiteten engagiert sowohl im allgemeinen Rahmen des Seminars als auch in den einzelnen Forschungsprojekten mit. Trotz anfänglicher Skepsis war sowohl die Qualität als auch der Umfang der Forschungsprojekte in allen Fällen deutlich über dem, was anhand des üblichen Umfangs von Modularbeiten oder gar Studienleistungen zu erwarten gewesen wäre. Einige der Projekte beinhalteten eine sehr differenzierte Wahl und überlegte Anwendung der jeweiligen Methoden und Untersuchungsinstrumente. Auch zeigte sich, dass die Studierenden in der Lage waren die grundlegende Fragestellungen des Seminars, was ist Standard English, wer bestimmt es und wen betrifft es, individuell aufzugreifen und in den Rahmen persönlicher Kontakte und Erfahrungen und insbesondere den Kontext von Spracherwerb und -unterricht einzubetten.

Das Seminar wurde zudem als Ort genutzt, an dem die akademische Diskursfähigkeit geschult wurde. Dies betraf sowohl die Diskussion und Verknüpfung der Lektüre, als auch die Entwicklung und Reflexion, Stichwort Peer-Feedback, der Forschungsprojekte.

6. Perspektiven und Empfehlungen

Das Seminar wird in ähnlicher Form im Sommersemester 2016 wieder angeboten werden, der Fokus wird dann allgemeiner auf Spracherwerb und linguistische Aspekte der Zweitsprachdidaktik fallen. Das grundsätzliche Format: 1) Wissensstand, Erwartungen; 2) vertiefter theoretischer Background, Lektüre; 3) Planung und Durchführung von Forschungsprojekten; 4) Präsentation und Reflexion wird beibehalten.

Insgesamt wäre zu überlegen, den Kurs mit einem anderen Modulelement zu verknüpfen und damit eine noch breitere theoretische Basis zu schaffen. Auf der anderen Seite war die Anknüpfung an vorhandenes Wissen aus Kursen verschiedener Module sehr erfolgreich und bietet die Möglichkeit für Studierende, eine größere Anzahl von Fragestellungen und Themen einzubeziehen, als dies bei der Beschränkung auf einen Kurs möglich wäre. Daher erscheint es sinnvoll, in jedem Fall eine möglichst hohe Anzahl von Freiheitsgraden bei der Gestaltung der Forschungsprojekte beizubehalten.

7. Rahmenbedingungen der vorgestellten Veranstaltung, Materialien und Literatur

7.1 Studiengang und -art, für den das Projekt geplant wurde

BA und M.Ed. British and American Studies, Studierende mit fachwissenschaftlichem und fachdidaktischen Profil (Gymnasium/Gesamtschule) in der Vertiefungsphase / nach Abschluss der Grundmodule

7.2 Lehrveranstaltungstyp und -dauer

Blockseminar, 2SWS/LVS

7.3 Gruppengröße

16

7.4 Beteiligte bei der Durchführung des Projekts

Nur der Ansprechpartner als Veranstalter

7.5 Materialien und Literatur

Poster, PPT, Tafel, StudIP.